

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Mittwoch, 6. März 1985

Blatt 534

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS Neue Interessensvertretung der Behinderten
ausgesendet: Sophienspital: Pflegeheimzentrum notwendig
(grau)

Kommunal: 150 Jahre Wiener Stadtbauamt
(rosa) Saison der Rundfahrten Modernes Wien beginnt am
 16. März
 Ehrung für Stadtwerke-Bedienstete
 Zehn Jahre Pensionistenheim "Penzing"
 HBW: Eine Milliarde für Luftverbesserung

Lokal: Der Arbeitsmarkt im Februar
(orange) Keramiken und Graphiken
 Zahl der Grippeerkrankten nimmt ab

.....
Bereits am 5. März 1985 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Neue Interessenvertretung der Behinderten

=++++

17 Wien, 5.3. (RK-KOMMUNAL) #Die Wiener Landesregierung nahm Dienstag über Antrag von Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER die Bestellung der Mitglieder und Ersatzmitglieder der neugeschaffenen Behinderten-Interessenvertretung vor. Die Schaffung dieser Interessenvertretung ist Bestandteil der Behindertengesetznovelle.#

Die Mitglieder sind:

Hans SUTARA (Jugend am Werk), Dr. Egon PRINZ (Verein Lebenshilfe), Humberth SPITZER (Wiener Taubstummen-Fürsorgeverband), Dr. Adalbert VLCEK (Landesverband der Wiener Behindertenorganisationen), Mag. Maria HEGEDÜS (Pro Mente Infirmis), Prof. Mag. Rotraud KOPPER (VKKJ), Peter SCHUMANN (Verband für Patientenrechte), Eduard RIHA (österreichische Arbeitsgemeinschaft für Rehabilitation), Huga MIHSLIWETZ (österreichische Multiple-Sklerose-Gesellschaft) und Josef NEUDHART (Club Handikap).

Als Ersatzmitglieder wurden bestellt:

Dr. Walter SCHAFFRANEK (Jugend am Werk), DDDr. Karl RÜSSEL-MAJDAN (Kuratorium für künstlerische und heilende Pädagogik), Prof. Franz PFALLER (Verein VOX), Dipl.-Sozialarbeiter Bruno ETZENBERGER (österreichischer Blindenverband), Kurt KIRSZEN (Hilfe für psychisch Erkrankte), Elisabeth ERDMENGER (Karl-Schubert-Schule), Dipl.-Sozialarbeiter Heinrich SCHMID und Heinz SCHNEIDER (österreichische Arbeitsgemeinschaft für Rehabilitation), Michael SWOBODA (Kriegsopfer- und Blindenverband) sowie Dr. Karl MARSCHALL (österreichischer Zivilinvalidenverband).

Vorsitzender der Interessenvertretung ist Stadtrat Stacher, sein Stellvertreter der Leiter des Wiener Sozialamtes und Bereichsleiter zur Koordinierung der Behindertenhilfe Obersenatsrat Dr. Herbert DRAPALIK. (Schluß)red/ca

NNNN

.....
Bereits am 5. März 1985 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Sophienspital: Pflegeheimzentrum notwendig

=++++

18 Wien, 5.3. (RK-KOMMUNAL) Als falsch bezeichnete Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Dienstag die von ÖVP-Gemeinderat Rudolf CZERNY aufgestellte Behauptung, daß das Sophienspital geschlossen werde. Laut Stacher wird es vielmehr - wie bereits vielfach bekanntgegeben wurde - in ein Pflegeheimzentrum umgewandelt. Das künftige und benötigte Pflegeheimzentrum wird jenen Pflegefällen zur Verfügung stehen, die jetzt bedauerlicherweise in Akutspitälern liegen. Stacher wandte sich in diesem Zusammenhang aber auch gegen die immer wieder verwendete mißverständliche Darstellung, nach der dann in Wien weniger Betten zur Verfügung stehen werden. Der Stadtrat erinnerte ferner an die immer wieder von der ÖVP im Gemeinderat aufgestellte Forderung, die in Wiens städtischen Spitälern vorhandene Akutbettenzahl zu vermindern und dafür jene der Pflegebetten zu erhöhen. Nunmehr werde jedoch aus lokalopportunistischen Gründen von den ÖVP-Mandataren das Gegenteil der seinerzeitigen Forderung verlangt und die früher durchaus berechnete geforderte Maßnahme als falsch dargestellt, meinte Stacher. (Schluß) zi/and

NNNN

Saison der Rundfahrten Modernes Wien beginnt am 16. März (1)
 Utl.: Erste Fahrten zu den Kraftwerken Simmering und Donaustadt
 =++++

5 #Wien, 6.3. (RK-KOMMUNAL) Am 16. März beginnt die heurige
 Saison der "Rundfahrten Modernes Wien". Die ersten beiden Fahrten
 führen zu den Kraftwerken Simmering und Donaustadt, weitere tragen
 die Titel "Unser Wald", "Umwelt, Bauten und Technik",
 "Schienenverkehr in Wien", "Zu den Quellen des Wiener Wassers" und
 "U-Bahn". Eine Erweiterung des Programms ist vorgesehen. Karten sind
 im Rundfahrtenbüro in der Stadtinformation im Rathaus, Montag bis
 Freitag zwischen 8 und 15 Uhr, zu bekommen. Der Vorverkauf beginnt
 jeweils 14 Tage vor dem Fahrtetermin. Auskünfte und
 Kartenbestellungen unter 42 800/2950. Für die erste Fahrt läuft
 bereits der Vorverkauf. #

Und das ist das Rundfahrtenprogramm im einzelnen:

ROUTE 1 - UNSER WALD. Vom 9. April bis 17. September, jeweils
 Dienstag, Abfahrt 13 Uhr (maximal 45 Teilnehmer pro Fahrt) -
 Stadtwäldchen Kaiserebersdorf, Aufforstung Laaer Wald, Lainzer
 Tiergarten und Maurer Wald.

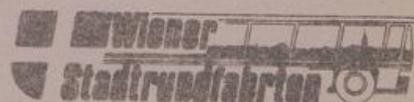
ROUTE 2 - UMWELT, BAUTEN UND TECHNIK. Vom 8. Mai bis
 18. September, jeweils Mittwoch, Abfahrt 13 Uhr (maximal 100
 Teilnehmer pro Fahrt) - Querschnitt durch die Aufgaben der
 Kommunalverwaltung.

ROUTE 3 - SCHIENENVERKEHR IN WIEN. Vom 10. Mai bis 28. Juni,
 jeweils Freitag, Abfahrt 13 Uhr (maximal 100 Teilnehmer pro Fahrt).
 - Baustellen der U 6 und des Zentralverschiebebahnhofes Kledering
 mit Besichtigung, Besuch des Kurparks Oberlaa.

ROUTE 4 - ZU DEN QUELLEN DES WIENER WASSERS. In der Karwoche,
 vom 1. bis 4. April (Montag bis Donnerstag), Abfahrt 8.30 Uhr,
 Gänztagesfahrt, maximal 100 Teilnehmer pro Termin. Besichtigung der
 Quellen der I. Hochquellenleitung und des Wasserleitungsmuseums,
 Wasserspeicher Neusiedl (600.000 Kubikmeter).

ROUTE 11 - SPEZIELLES WIEN, ENERGIE. Besichtigung der
 Kraftwerke Simmering und Donaustadt. Am Samstag, dem 16., und am
 Samstag, 30. März, jeweils 14 Uhr. (Forts.) and/gg

NNNN



Saison der Rundfahrten Modernes Wien beginnt am 16. März (2)

=++++

6 Wien, 6.3. (RK-KOMMUNAL)

ROUTE 12 - SPEZIELLES WIEN, U-BAHN. Am Samstag, dem 13., und Samstag, dem 27. April, jeweils 14 Uhr. Besichtigung der U-Bahn-Leitstelle Karlsplatz, des U-Bahn-Betriebsbahnhofes Wasserleitungswiese und der Zentrale der Verkehrsbetriebe in der Favoritenstraße mit Fahrgastinformation.

Die Rundfahrten "Spezielles Wien" sind vor allem für Berufstätige und Familien gedacht, die während der Woche keine Möglichkeit haben, an den Rundfahrten teilzunehmen.

Alle Rundfahrten beginnen beim Rathaus, Eingang Friedrich-Schmidt-Platz. Die Teilnehmerpreise betragen im allgemeinen 40 Schilling, Kinder bis 15 zahlen die Hälfte. Nur bei der Ganztagesfahrt "Zu den Quellen des Wiener Wassers" zahlt man für die Teilnehmerkarte 140 Schilling, Kinder bis 15 zahlen 90 Schilling. In diesem Betrag ist ein Mittagessen in Kaiserbrunn enthalten.

Die Busse stehen jeweils eine Viertelstunde vor Abfahrt bereit. Telefonisch vorbestellte Karten müssen bis zu diesem Zeitpunkt abgeholt werden. (Schluß) and/gg

NNNN

Ehrung für Stadtwerke-Bedienstete

=++++

7 Wien, 6.3. (RK-KOMMUNAL) Zehn langjährige und aufgrund ihrer Dienstleistung hervorragende Beamte der Wiener Stadtwerke, die alle bereits bei der Gründung dieses Unternehmens vor 36 Jahren dabei waren, wurden Dienstag nachmittag von Bürgermeister Dr. Helmut ZILK ausgezeichnet.

So erhielt Gertrude PLATZER, seit 1941 bei den E-Werken tätig, das Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien. Das Silberne Verdienstzeichen des Landes Wien erhielten Theodor CZIBANY, der älteste im Dienst befindliche Kassier, und Theodor ONDRASEK, der älteste Kraftwerksbedienstete der Wiener E-Werke, weiters Wilhelm ASCHENBRENNER und Franz KURZ von den Gaswerken, Otto BECK, der am längsten Dienstleistende der rund 2.900 Fahrbediensteten der Wiener Verkehrsbetriebe, Franz FERDL, Leopold GATTERWE und Robert MÜLLNER, ebenfalls Verkehrsbetriebe, sowie Josef LUKSCH vom Sargerzeugungsbetrieb der Städtischen Bestattung.

Der für die Stadtwerke zuständige Stadtrat Johann HATZL hielt die Laudatio, in der er darauf hinwies, daß alle diese Mitarbeiter ihr Lebenswerk in den Dienst der Stadt Wien und damit in den Dienst der Wiener Bevölkerung gestellt, und diesen Dienst über Jahrzehnte hinweg in vorbildlicher Weise ausgeführt haben. An dieser Ehrung hätten symbolisch alle Bediensteten der Wiener Stadtwerke, die ihre oft schwere Arbeit in tadelloser Weise durchführten, ihren Anteil, sagte Hatzl. (Schluß) roh/bs

NNNN

Der Arbeitsmarkt im Februar

=++++

8 #Wien, 6.3. (RK-LOKAL) Ende Februar waren in Wien 37.049 Personen als arbeitslos gemeldet, um 306 weniger als im Jänner, jedoch um 509 mehr als im Februar des Vorjahres. Die Wiener Arbeitslosenrate im heurigen Februar betrug 4,9 Prozent, österreichweit waren es 6,7 Prozent.#

In den einzelnen Sparten gab es folgende Zahl von Arbeitslosen (in Klammer die Veränderung zum Februar des Vorjahres): Angestellte 9.317 (- 36), Bau - Holz 5.693 (+ 197), Bekleidung - Textil - Leder 661 (- 23), Graphik - Papier 563 (- 216), Handel - Transport - Verkehr - Landwirtschaft 7.335 (- 205), Lebensmittel 737 (+ 26), Metall - Chemie 4.858 (keine Veränderung), Persönliche Dienste - Gastgewerbe 5.975 (+ 770), Sonderdienste 660 (- 22), Berufliche Rehabilitation 1.250 (+ 18). (Schluß) sei/gg

NNNN

Zehn Jahre Pensionistenheim "Penzing"

=++++

9 #Wien, 6.3. (RK-KOMMUNAL) Vor zehn Jahren, am 8. März 1975, wurde im 14. Bezirk, Dreyhausenstraße 29, das Pensionistenheim "Penzing" als neuntes Wohnheim des Kuratoriums Wiener Pensionistenheime eröffnet. Aus diesem Anlaß fand Mittwoch in Anwesenheit von Bürgermeister Dr. Helmut ZILK und Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER, des Präsidenten des Kuratoriums, eine Feier statt. #

Das Pensionistenheim wurde in den Jahren 1972 bis 1974 errichtet und ist mit seinen zwölf Stockwerken bis heute das "Hochhaus" unter den Pensionistenheimen des Kuratoriums geblieben. Zur Zeit wird es von 263 Pensionären - 234 Frauen und 29 Männer - bewohnt. Dies bedeutet, daß die Frauen das "dominierende Geschlecht" sind und fast neun Frauen auf einen Mann kommen. 59 Pensionäre - 57 Frauen und zwei Männer - sind bereits seit der Eröffnung Bewohner des Heimes.

Zwtl.: Zahl der Wohnheimplätze mehr als verdoppelt

Als das Pensionistenheim "Penzing" eröffnet wurde, standen dem Kuratorium 2.220 Plätze, davon 105 in B-Abteilungen, zur Verfügung. Derzeit verfügen die 21 Wohnheime über 5.633 Plätze inklusive der 589 Plätze in Betreuungsstationen. Dies bedeutet eine Ausweitung der Kapazität auf mehr als das Zweieinhalbfache. Sieben Heime befinden sich gegenwärtig in Bau, davon zwei in Fertigstellung (im 4. und 14. Bezirk), die beide noch heuer eröffnet werden. (Schluß) zi/gg

NNNN

Keramiken und Graphiken

=++++

10 #Wien, 6.3. (RK-LOKAL) Seidenmalereien, Ölbilder, Aquarelle, Graphiken, Siebdrucke und Radierungen von Enrico ACUDIO sowie Porzellan und Keramik von Dr. R. LOURIE und M. POHL zeigt das Bezirksmuseum Döbling in seinen Ausstellungsräumen in der Villa Wertheimstein, Döblinger Hauptstraße 96. Die beiden Sonderausstellungen werden vom Attache der Schweizer Botschaft Maurice DARIER kommenden Freitag, den 8. März, um 19.30 Uhr eröffnet.

Das Bezirksmuseum Döbling zeigt die beiden Sonderschauen bis 31. März und ist jeweils Donnerstag und Freitag von 17 bis 19 Uhr sowie Samstag und Sonntag von 10 bis 12 Uhr und 15.30 bis 18 Uhr geöffnet. #

(Schluß) zi/gg

NNNN

HBW: Eine Milliarde für Luftverbesserung (1)

=++++

11 #Wien, 6.3. (RK-KOMMUNAL) Das große Umweltprogramm der Heizbetriebe Wien wird fortgesetzt. Für das Geschäftsjahr 1984/85 ist rund eine Milliarde Schilling für Investitionen vorgesehen, die der Verbesserung der Luftqualität der Bundeshauptstadt Wien dienen. Dies gab Energiestadtrat Johann HATZL am Mittwoch in einem Pressegespräch bekannt. #

Die größten Projekte:

- o Rauchgasreinigungsanlage für die Müllverbrennung Spittelau. Die Heizbetriebe Wien haben bereits den Einbau einer Rauchgaswäsche an die Firma Simmering-Graz-Pauker vergeben. Die Anlage wird zirka 150 Millionen Schilling kosten. Die neuen Rauchgasreinigungsanlage in der Spittelau wird im Herbst 1986 in Betrieb gehen.
- o Die Müllverbrennungsanlage Flötzersteig, die seit 1. Jänner 1985 im Pachtbetrieb der Heizbetriebe Wien steht, wird erneuert und erhält ebenfalls eine Rauchgaswäsche. Derzeit werden noch Konzepte für eine optimale Modernisierung der gesamten Müllverbrennungsanlage ausgearbeitet. Die Fertigstellung der Rauchgasreinigungsanlage ist für November 1985 vorgesehen.

Beim Leitungsbau gibt es folgende Großvorhaben

- o Die Leitung zwischen der ÖMV durch Schwechat zur Thurnlhofsiedlung in Simmering. Die Inbetriebnahme der Leitung soll im November 1985 erfolgen.
- o Die Fertigstellung der Wienerbergleitung vom Verteilerkreis Favoriten bis zum Schöpfwerk. Die Wienerbergleitung kann bis Ende 1985 in Betrieb genommen werden.
- o Die Fernleitung zum Sozialmedizinischen Zentrum Ost.
- o Spitzenkessel Arsenal einschließlich Gasversorgung des Gesamtwerkes.

(Forts.) ba/gg

NNNN

HBW: Eine Milliarde für Luftverbesserung (2)

Utl.: Bilanz des Wirtschaftsjahres 1983/84

=++++

12 Wien, 6.3. (RK-KOMMUNAL) Im Wirtschaftsjahr 1983/84 wurden insgesamt 1.765,8 Gigawattstunden Wärme verkauft, dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr (1.466,4 GWh) eine Steigerung von 20,4 Prozent.

Trotz steigender Einstandspreise gelang es den Heizbetrieben Wien ihren Wärmetarif zu halten. Der Wärmetarif ist seit Oktober 1981 unverändert, der Arbeitspreis wurde sogar im April 1983 von 428 Schilling pro Megawattstunde auf 396 Schilling reduziert.

Für Investitionen wurden 1983/84 670 Millionen Schilling aufgewendet, dies sind um 177 Millionen Schilling mehr als 1982/83.

1983/84 erfolgten 40 Prozent der Jahreswärmeabgabe an Wohnhausanlagen, 15 Prozent an Gewerbe und Industrie und 45 Prozent an öffentliche Gebäude.

Im Wirtschaftsjahr 1983/84 konnte der 75.000ste Haushalt an das Fernwärmenetz angeschlossen werden.

Zwtl.: Auch bei den HBW: "Rückzug vom Öl"

Die HBW trägt nicht nur mit dem Einbau von Rauchgasreinigungsanlagen in ihren eigenen Werken zum Umweltschutz bei, sondern auch mit der Umstellung des Brennstoffes von Heizöl schwer auf umweltfreundlichere Brennstoffe. Kamen vor fünf Jahren beim Brennstoffverbrauch der HBW noch 100.000 Tonnen Heizöl zum Einsatz, so sank dieser Anteil auf 27.630 Tonnen im Jahr 1984.

Der Einsatz von Erdgas stieg im selben Zeitraum von 8,2 Millionen Kubikmeter auf 23 Millionen Kubikmeter.

Die SO₂-Emissionen sind im Bereich der HBW-eigenen Anlagen in den letzten fünf Jahren um 76 Prozent zurückgegangen. Einen besonderen Anteil an der umweltfreundlichen Energieerzeugung hat die Kraft-Wärme-Kupplung, die vor fünf Jahren in Betrieb genommen wurde.

(Forts.) ba/gg

NNNN

HBW: Eine Milliarde für Luftverbesserung (3)

Utl.: Die Vorteile der Müllverbrennung

=++++

13 Wien, 6.3. (RK-KOMMUNAL) Müll ist ein wertvolles Rohmaterial für die Energieversorgung. Dazu einige Zahlen: In Österreich fallen jährlich je Einwohner rund 228 Kilogramm Hausmüll an. Bei einer Gesamteinwohnerzahl von 7,5 Millionen entspricht dies einem gesamtösterreichischen Müllaufkommen von mehr als 1,7 Millionen Tonnen. Könnte man diesen gesamten Müllberg zur Energieversorgung nutzen, so würde man rund 350.000 Tonnen Öl benötigen, um dieselbe Energie herzustellen.

In den beiden Müllverbrennungsanlagen Flötzersteig und Spittelau werden künftig jährlich rund 400.000 Tonnen Müll verbrannt. Auf Grund des Heizwertes des Mülls ergibt sich damit eine Öleinsparung von mehr als 63.000 Tonnen Heizöl beziehungsweise auf Grund des derzeitigen Ölpreises eine Energieersparnis von rund 255 Millionen Schilling. Diese 255 Millionen Schilling Einsparung werden selbstverständlich bei der Kalkulation des Fernwärmepreises eingerechnet und kommen den Fernwärmekunden zugute.

Müßte man die 400.000 Tonnen Müll deponieren, würde dieser Müllberg eine Dimension von etwa 1,08 Millionen Kubikmeter in Anspruch nehmen. Dem steht die Deponie einer Schlackemenge von rund 75.000 Kubikmeter gegenüber.

Zwtl.: Nachträglicher Fernwärmeeinbau

Der nachträgliche Fernwärmeeinbau erfolgt freiwillig. Die Mieter werden zunächst von der Wohnhäuserverwaltung befragt, ob sie die Möglichkeit des nachträglichen Anschlusses an das Leitungsnetz der HBW wünschen.

Bis Ende des Jahres 1984 werden acht Wohnhausanlagen mit rund 1.200 Wohnungen nachträglich an das Fernheiznetz angeschlossen und die Verteilanlagen in den Häusern hergestellt. Auf völlig freiwilliger Basis machten 488 Mieter, das sind 41 Prozent, von der Möglichkeit des Fernwärmebezuges Gebrauch.

Für 1985 ist ein Programm vorbereitet, welches seitens der Heizbetriebe Wien den Anschluß von 10.000 Wohnungen ermöglicht.

Zwtl.: Enquete über Wärmezähler und Heizkostenverteiler

Am Mittwoch, dem 13. und am Donnerstag, dem 14. März findet eine Enquete über Heizkostenverteiler und Wärmezähler im Wohnbau im Wiener Rathaus statt. (Forts. mögl.) ba/gg

150 Jahre Wiener Stadtbauamt (1)

=++++

14 Wien, 6.3. (RK-KOMMUNAL) Mit einem Festakt im Festsaal des Wiener Rathauses wurde am Mittwoch "150 Jahre Wiener Stadtbauamt" in Anwesenheit zahlreicher Repräsentanten des öffentlichen Lebens und zahlreicher Beamter der Stadtverwaltung begangen.

Bürgermeister Dr. Helmut ZILK betonte, er selbst könne als Bürger von Wien, und seit kurzem als Bürgermeister, stolz sein auf die Leistungen, die durch die Mitarbeiter des Stadtbauamtes erbracht werden. Zilk erinnerte daran, daß im heurigen strengen Winter andere Millionenstädte in große Schwierigkeiten gekommen seien, während in Wien die Infrastruktur gehalten habe. "Die Stadt funktioniert" sagte Zilk. Das bedeute aber nicht, daß Kritik vernachlässigt werden dürfe, das schließe auch nicht aus, daß ständig Verbesserungen angestrebt werden müßten. "Nichts kann verhindern, daß wir täglich klüger werden, daß wir täglich lernen. Das zeigt sich deutlich am geschichtlichen Wandel des Stadtbauamtes", meinte der Bürgermeister, "das sich heute zu einem der größten Dienstleistungsbetriebe dieser Stadt entwickelt hat".

Gerade weil die Mitarbeiter so Großes vollbracht haben, weil sie darauf stolz sein können, müssen sie weiter daran arbeiten, die gesellschaftliche Problematik von heute in den Griff zu bekommen. Als Bürgermeister sei er stolz darauf, sagte Zilk weiters, daß die Beamtenschaft sich zum Prinzip des Dienens am Bürger bekennt. Zilk forderte die Beamten auf, der Stadt gegenüber treu zu sein, aber auch Verständnis für die Wünsche der Bevölkerung zu haben. "Haben Sie Verständnis für den, der nicht versteht, daß Sie Nein sagen müssen. Sie müssen die Kraft zum Nein-Sagen haben. Aber, der Ton macht die Musik. Sagen Sie das Nein, aber auch das Ja so, daß der Bürger sich damit zurechtfinden kann. Und eine Bitte, treffen Sie Ihre Entscheidungen schnell. Der Bürger hat das Recht, rasch zu erfahren, wie Entscheidungen ausfallen", schloß Zilk. (Forts.)
fk/gg

NNNN

150 Jahre Wiener Stadtbauamt (2)

Utl.: Gewaltige Bau - und Aufbauleistung

=++++

15 Wien, 6.3. (RK-KOMMUNAL) Stadtbaudirektor Dipl.-Ing. Ernst FILZ gab einen historischen Überblick über die Entwicklung des Wiener Stadtbauamtes seit 1835. Die Gründung des Stadtbauamtes fiel in die Zeit zwischen der ersten industriellen Revolution mit der Entdeckung und raschen Entwicklung der Dampfmaschine und der zweiten industriellen Revolution am Ende des 19. Jahrhundert mit der Produktion und der industriellen Nutzung der Elektrizität. Wien zählte 1835 330.000 Einwohner, die Einwohnerzahl stieg bis zur Jahrhundertwende auf mehr als 2 Millionen. In dieser kurzen Zeit wurden zahlreiche Maßnahmen für die Infrastruktur gesetzt, die heute noch für die Stadt von Bedeutung sind. Filz nannte u.a. die Wasserversorgung, die Anlagen für die Gas- und Elektrizitätsversorgung sowie die Errichtung des Zentralfriedhofes, der zahlreichen Amts- und Schulgebäude. In der Zwischenkriegszeit wurden im Rahmen des Wohnbauprogrammes 63.000 Wohnungen, hundert Kindergärten, ein Zentralberufsschulgebäude, Bäder und Sportanlagen, wie etwa das Stadion, errichtet. Nach Beendigung des zweiten Weltkrieges standen die Mitarbeiter des Stadtbauamtes vor schier unlösbaren Aufgaben, erinnerte Filz. Fast hunderttausend Wohnungen waren zerstört oder schwer beschädigt, die Infrastruktureinrichtungen der Stadt hatten schwerste Zerstörungen erlitten, Brücken und Kanalanlagen mußten wieder instandgesetzt werden. Die gewaltige Wiederaufbauleistung wurde in aller Welt beachtet.

Filz erinnerte daran, daß die Technik vor neuen Aufgaben steht. Es gehe darum, vom Image der "Zubetonierer" wegzukommen. Und die Arbeit der Techniker stehe in den letzten Jahren ganz im Zeichen des Umweltschutzes. Dazu komme mit der Mikroelektronik eine neue industrielle Revolution, die umwälzende Veränderungen in der Gesellschaft verursache. (Forts.) fk/bs

NNNN

150 Jahre Wiener Stadtbauamt (3)

=++++

16 Wien, 6.3. (RK-KOMMUNAL) Viele Mitarbeiter seien heute auch innovativ tätig, betonte Filz weiters. Der Bogen der Tätigkeit der 9.000 Mitarbeiter spannt sich von den behördlichen Aufgaben über die kommunalen Dienstleistungen, und den großen Bauleistungen für die kulturellen, sozialen und Gesundheitserfordernisse der Bevölkerung bis hin zum U-Bahn-Bau, Straßen- und Brückenbau.

Zwtl.: Lebensqualität gestiegen

Magistratsdirektor Dr. Josef BANDION zeigte auf, daß die Lebensqualität der Bürger und das Baugeschehen in einer Stadt untrennbar miteinander verbunden seien. Die Aufgaben der Techniker in der Stadtverwaltung sind umfangreicher aber auch verantwortungsvoller geworden. Erfreut zeigte sich der Magistratsdirektor darüber, daß die Bürger in vielen Fällen nicht nur das Ergebnis abwarten, sondern schon in den Planungsprozeß miteingebunden sind. Wie wichtig und richtig dieser Weg sei, habe sich bei der Erarbeitung des Stadtentwicklungsplanes gezeigt.

Der Magistratsdirektor berichtete über die rechtliche Entwicklung und die Neukonstruktion der Stadtbaudirektion im Jahr 1976. Durch die Integration in die Magistratsdirektion konnte die nötige rechtliche Grundlage geschaffen werden, die sich in diesen fast zehn Jahren der Neukonstruktion bewährt habe. Dr. Bandion dankte den 9.000 Mitarbeitern für ihre positive Einstellung zum Dienst für die Bürger und sprach die Hoffnung aus, daß es auch künftig gelingen werde, die schwierigen Aufgaben zu bewältigen.

Zwtl.: Grüße der Gewerkschaft

Namens der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten dankte Arnold KARNER den Mitarbeitern, die im Interesse der Bürger großartige Leistungen erbracht haben. Die Geschichte des Stadtbauamts spiegle den kulturellen und sozialen Wandel der Stadt deutlich wider.

(Schluß) fk/gg

NNNN

Zahl der Grippeerkrankten nimmt ab

Utl.: Grippe-"Gipfel" bereits überschritten

=++++

17 Wien, 6.3. (RK-LOKAL) Erfreuliche Mitteilung der Gesundheitsbehörden: Die Zahl der an Grippe erkrankten Wienerinnen und Wiener nimmt ab. Aufgrund der in den letzten Tagen eingelangten Krankmeldungen und der Mitteilungen seitens niedergelassener praktischer Ärzte im Rahmen des Grippeinformationssystems des Gesundheitsamtes, dürfte der Grippe-"Gipfel" bereits überschritten sein. So rechnet das Gesundheitsamt nur mehr mit etwa 20.000 Neuerkrankungen in dieser Woche. In der Vorwoche waren es über 24.000 gewesen. (Schluß) zi/bs

NNNN